

Kulturprogramm 2017 für den Stadtbezirk Sennestadt

des Sennestadtvereins e. V. in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Sennestadt

Kunstaussstellungen 2017

5. Feb.: Barbara Stellbrink-Kesy: *Das Andere der Vernunft*

Zur Künstlerin:

Studium Kunst und Pädagogik sowie „Kunst und Therapie“ in Berlin, Studium und Diplom an der Kunsthochschule Weißensee, Masterabschluss „Art Therapy“ am Goldsmith's College, London. Kunsttherapeutische und freischaffende Tätigkeit in Berlin. Ausstellungen in Berlin, Schleswig-Holstein und Schwabenberg. Fellow des Europäischen Erasmus-Programmes: Kooperation der Frauenzentren Berlin und Krakau (Kurse, workshops und Ausstellungen)

Zur Ausstellung:

Die Künstlerin setzt in dieser Ausstellung 3 aufeinander bezogene Schwerpunkte:

1. Bilder/Collagen zu einer jungen Frau, die während der Nazi-Zeit (gegen jede heutige Fach-Vernunft) systematisch psychiatrisiert und schließlich vernichtet wurde - im Wechsel mit ruhigen Wasserlandschaften als Ausgleich und Übergang zum
2. Komplex rund um den Kontrast zur Vernichtung, nämlich die mythologische Figur der brasilianisch/afrikanischen Göttin, die dort „Mama Water“ genannt wird. Deren Priesterinnen heilen Verletzungen durch kreative Therapie wie Musik, Tanz und Kunst. Sie führen zurück zum Leben durch einen künstlerisch-rituellen Ausgleich zwischen Menschen und Göttern. Die Wasserlandschaften sind die Wirkungsstätte dieses nicht-rationalen Ausgleichs, der im Ausstellungstitel „Das Andere der Vernunft“ angedeutet wird. Ausgleich ist auch der Grundgedanke des
3. Komplexes der Ausstellung, nämlich aktuelle Portraits von polnischen Frauen, die wie Stellbrink selbst, an einem Erasmus-Programm in Berlin und in Krakau teilgenommen haben. In diesem Projekt der Frauenzentren von Berlin und Krakau zum Thema „Kriegstöchter/-enkel“ ging es in 2 Besuchsrunden 2015 und 2016 um den Versuch eines persönlichen, kommunikativen Ausgleichs des Weltkriegstraumas - auch in der Folge-Generation! - mit nicht-rationalen, künstlerischen Mitteln. Die Nachkommen von Kriegseltern, die vielleicht Täter und/oder Opfer waren, tun sich zusammen, um einen nicht-aufrechnenden, künstlerischen und somit auch therapeutischen Ausgleich zu finden.

In allen 3 Schwerpunkten geht es um die Gegenkräfte von Euthanasie, Schuld und Verwundungen: um die heilsamen Kräfte, die auf einer anderen Ebene als der Vernunft künstlerisch dargestellt werden.

Die musikalische Umrahmung bezieht sich auf das Element Wasser (impressionistische Klaviermusik „Jeux d'eau“ und „Ondine“ von Ravel, aber auch afrikanisch-ethnologische Musik (Percussion Alpha Ba).

Kunstaussstellungen 2017

28. Mai: Norbert Meier, Fototischler (Ausstellungstitel noch offen – aber vielleicht so etwas wie „Sennestädter Standortbestimmungen“-Arbeitstitel!)

Zum Künstler (*1960):

Arbeitsgebiete: Fotografie, Multimedia, Skulptur, Installation

Ausbildung

Nach einer Modelltischlerlehre: Studium Fachhochschule Bielefeld Film/Foto-Design
1988 Abschluss als Diplom-Foto-Designer mit der Arbeit "*Raum-Zeit-Panoramen*" (das ist ein guter Fingerzeig auf das Thema seiner Ausstellung bei uns!)

Mitglied und Ausstellungskurator in der Galerie bei Artists Unlimited, Bielefeld

Gründungsmitglied und Geschäftsführer der Offenen Ateliers Bielefeld e.V.

Er erschafft Bühnenbilder und Masken für das Theaterlabor Bielefeld 1995

Lehrtätigkeiten im Rahmen von „Künstler an Schulen“ in Herford und Bielefeld seit 2006

Er ist im Vorstand des BBK-OWL. Ausstellungen auch in Israel und Österreich.

Ausstellungen und Projekte: <http://www.norbertmeier.de/Biografie/Biografie.htm>

Zur Ausstellung:

Beim Besuch des Galerie-Hoppings ARTUR7 Okt. 2016 fiel mir Norbert Meiers Foto-Ausstellung „Standortbestimmungen“ im Kunstraum Rampe auf. Für Meier sind seine Fotos/Videos erst die materielle Grundlage durchdachter künstlerischer Gestaltung: Er transformiert Elemente daraus auf verschiedene Weise von der Zwei- zur Dreidimensionalität. So zerschneidet er z. B. ein vergrößertes historisches Foto von einem zerbombten Bielefelder Gebäude in schmale Längsstreifen und montiert sie in einem schrägen Winkel auf der linken Kante so auf einen Bildträger, dass sie an der offenen Kante mit den entsprechenden Längsstreifen eines aktuellen Fotos des wieder aufgebauten Gebäudes wie ein durchgehendes Dreiecks-Relief zusammenstoßen. Der Betrachter sieht im langsamen, fixierenden Vorbeigehen quasi die Entwicklung von Katastrophe zu Normalität, von Tiefpunkt zu neuem Prosperieren – hin und zurück, ganz in seinem eigenen Tempo.

Norbert Meier wird für die Ausstellung 2017 aber die Sennestadt in den Mittelpunkt stellen, sich im Sennestadtarchiv informieren und mit zahlreichen fotografischen und Video-Erkundungsgängen vertraute und ungeahnte Blickwinkel und Aspekte sammeln und künstlerisch bearbeiten.

Als musikalische Umrahmung ist etwas Jazziges angedacht.

15. Okt.: Albert Janzen: Der Weg zur Linie

Zum Künstler:

1989 in Barnaul, Sibirien geboren, kommt mit 5 Jahren mit der Familie nach D und erhält wie seine 2 Schwestern von der Grundschule in Sennestadt an Unterricht in Musik und Kunst an der MKS Bielefeld.

2008 Abitur am HES als Jahrgangsbester, Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, Studium an der Humboldt-Uni Berlin, BA in Mathe und Philosophie, anschließend Studium am King's College London mit Hauptfach Logik, danach an der Uni Amsterdam Master of Science in Logik. Promoviert derzeit, zurück an der Humboldt-Uni Berlin.

Seit seiner Schulzeit machte er Ausstellungen, verdiente sich Geld mit Aufträgen von Bleistift-Portraits, u.a. so tollten, dass die Stadtwerke eine Straßenbahn mit einem davon eine Zeitlang herumfahren ließ. Seine Richtung als Zeichner war schon früh zu erkennen, so nannte er eine Ausstellung 2011 in Berlin „I hate colors“.

2015 gewann er den sehr gut dotierten internationalen „Luxembourg Art Prize“, der mit einer Ausstellung in der Galerie Hervé Lancelin 2016 in Luxemburg verbunden war. Sie trug den Titel „Focus on lines“.

Zur Ausstellung:

Für die Sennestädter Ausstellung, bei der er sich sehr auf das Wiedersehen mit früheren Lehrern und Kameraden freut, geht er mit der Thematik noch einmal einen Schritt zurück, um das Publikum nicht mit Abstraktion zu überfordern: Er zeigt „auf dem Weg zur Linie“ seinen künstlerischen Werdegang vom Gegenständlichen zum rein Abstrakten.

Der ehemalige Kunstlehrer Herr Maas, den ich auf der Luxemburger Vernissage zu aller Freude traf und anschließend mit ihm eine jeweilige Zusammenarbeit von Schule/Kulturkreis besprach, wird in seinem Oberstufen-Kunstkurs im 2. Halbjahr, explizit auf Alberts Zeichnungen eingehen und die Schüler zur Ausstellung hinführen. Er verfasst einen Artikel in der HES-Schulzeitung über die Ausstellung. Herr Kegel wird sich mit seinen Schülern an der musikalischen Begleitung beteiligen..

Vorschau Konzerte 2017

**Kunst und Kultur sind nicht die sympathische Nische der Gesellschaft,
sondern das Eigentliche, das sie zusammen hält.** (Dr. Norbert Lammert, Bundestagspräsident)

Übersicht der Konzerte im Vortragssaal des Sennestadthauses, Lindemannplatz 3, 33689 Bielefeld

1. **So. 12. Februar 2017, 18 Uhr** Liv Migdal, Violine; Jie Zhang, Klavier
2. **So. 30. April 2017, 18 Uhr** Preisträgerkonzert, Christa-Maria Stangorra, Violine; N.N. Klavier
3. **So. 12. November 2017, 18 Uhr** Klavier-Recital, Aleksandra Mikulska, Karlsruhe

Ermäßigte Karten zu 8.- € im Vorverkauf können jeweils 3 Wochen vor Konzertbeginn bei der Buchhandlung Kutzner oder regulär an der Abendkasse zu 10.- € erworben werden. SchülerInnen haben freien Eintritt. Eine Kartenreservierung ist auch online möglich:

www.sennestadtverein.de/arbeitskreise/kulturkreis/konzerte-2017

So. 12. Februar 2017, 18 Uhr **Liv Migdal, Violine; <http://www.livmigdal.de>**
Jie Zhang, Klavier; <http://www.jie-zhang.net>

"Musik wie von einem anderen Stern" (Westfälische Nachrichten)

"Migdal verwandelt die Werke in musikalische Perlen" (Pizzicato, Luxemburg)

Die internationale Presse ist voll des Lobes über die Violinistin Liv Migdal, die alleine 2016 über 40 Konzerte spielte.

Am 6. Oktober gab sie ihr Debütkonzert in der Berliner Philharmonie. Die Geigerin ist regelmäßiger Gast in den führenden Konzertsälen wie Laeiszhalle Hamburg, Taipei Concert Hall, (Republik China) Beethovenhalle Bonn, Herkulesaal in München, Konzerthaus Dortmund, Liederhalle Stuttgart, Alte Oper Frankfurt.

Ihrem umjubelten Debütkonzert beim Salzburger Mozart-Festival folgte die Veröffentlichung ihrer ersten CD. Ende 2015 erschien eine weitere CD, eine Weltersteinspielung der Werke für Violine und Klavier der Brüder Henryk und Józef Wieniawski. Und vor wenigen Monaten wurde Liv Migdals dritte CD, ihre erste mit Orchester veröffentlicht, bei der die Geigerin auch die Leitung hatte: die Acht Jahreszeiten von Vivaldi und Piazzolla mit dem Deutschen Kammerorchester Berlin.

Liv Migdal erhält regelmäßig Einladungen von bedeutenden internationalen Festivals, z.B. Schleswig-Holstein Musikfestival, Schumann-Fest Bonn, Sandor Vegh-Festival Salzburg, Klassikfestival und Mozartiana Danzig, Ludwigsburger Schlossfestspiele.

Die Geigerin begann ihr Studium als elfjährige Jungstudentin an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock, wo sie ihr Diplom mit Auszeichnung erhielt. Ihre künstlerische Ausbildung setzte Liv Migdal am Salzburger Mozarteum in der Meisterklasse von Igor Ozim fort und schloss hier ihr Masterstudium mit Auszeichnung ab.

Liv Migdal wurde seit ihren frühen Konzertauftritten vielfach mit internationalen Musikpreisen und Stipendien ausgezeichnet, (u.a. Internationaler Hindemith-Wettbewerb Berlin, GWK-Musikpreis Münster, Yamaha-Streicherwettbewerb, Fritz-Kreisler-Wettbewerb Wien, Mozart Gesellschaft Dortmund, Bellon Musikwettbewerb Saar, Ruggiero-Ricci Violinwettbewerb Salzburg). Große Erfolge hatte die Geigerin, eingeladen von Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert, auch bei ihrem Auftritt im Rahmen des Festkonzerts "25 Jahre Deutsche Einheit" im Jahre 2015 mit der Jungen Deutschen Philharmonie im Reichstag Berlin. In diesem Jahr wurde Liv Migdal in Salzburg mit dem "Paul-Roczek-Award" als höchste Auszeichnung für herausragendes Geigenspiel geehrt.

Höhepunkte in 2016/17 sind neben Rundfunk- und Fernsehaufnahmen, Festivalauftritten und Tourneen in Deutschland, Norwegen, Polen, Frankreich, Israel und Korea.

Ihre Klavierpartnerin Jie Zhang ist Wahlnorwegerin, aber in Konzertsälen auch solistisch in ganz Europa zu Hause.

Auf dem Programm stehen Werke aus 3 Jahrhunderten von J. S. Bach, W. A. Mozart, Gebrüder Wieniawski, Ben Haim und S. Prokofiev.

So. 30. April 2017, 18 Uhr

Preisträgerkonzert

Christa-Maria Stangorra, Violine; www.stangorra.wordpress.com

Carina Stangorra, Klavier; <http://www.carinastangorra.de>

Die deutsch-lettische Violinistin **Christa-Maria Stangorra** (*1995) erhielt ihren ersten Unterricht im Alter von vier Jahren und gewann bereits ein Jahr später einen 1. Preis bei "Jugend Musiziert". Sie war 2011-13 Schülerin an der Purcell School/ London und studiert derzeit an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Meisterkurse ergänzten ihre Ausbildung. 2011 wurde sie als Teilnehmerin eines Kammermusik-Projekts (West-Eastern Divan Orchestra) in Berlin von Daniel Barenboim unterrichtet.

Neben dem 1. Bundespreis bei Jugend Musiziert 2013 (Violine solo) gewann sie 2014 den 1. Preis beim Wettbewerb der Elise-Meyer-Stiftung, Hamburg sowie den GWK Musikpreis der „Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit“ in Münster. 2013 erhielt sie den 3. Preis beim Internationalen Königin Sophie Charlotte Wettbewerb.

Neben mehreren Auftritten in der Londoner Wigmore Hall präsentierte sich **Christa-Maria Stangorra** beim Schleswig-Holstein Musikfestival und dem Festival Mecklenburg-Vorpommern. Im September 2015 trat sie als Solistin mit dem Asian Chamber Orchestra in Hongkong auf, 2014 nahm sie als Irino-Preisträgerin an einem deutsch-japanischen Austausch teil, bei dem sie mehrere Konzerte in Tokyo und Kawagoe gab. Christa-Maria Stangorra spielt auf einer Violine von Giovanni Grancino (1731) aus Schleswig-Holsteinischem Privatbesitz, die ihr von der Deutschen Stiftung Musikleben zur Verfügung gestellt wird.

Die Violinistin wird begleitet von **Carina Stangorra**, Dozentin für Klavier an der Akademie für Tonkunst, Darmstadt.

Das Programm mit dem Untertitel: "Zwischen Nord und Süd" enthält Werke von J.S. Bach, L. v. Beethoven, Max Reger u.a.

So. 12. November 2017, 18 Uhr

Klavier-Recital

Aleksandra Mikulska, Karlsruhe

<http://www.aleksandramikulska.com>

Sensitivität, musikalische Ausdrucksfähigkeit und makellose, transparente Spieltechnik: **Aleksandra Mikulska** verkörpert in höchstem Maße diese einst von Frédéric Chopin geforderten Eigenschaften. Einmütig bestätigen dies Professoren, Kritiker sowie das Publikum.

Aleksandra Mikulska gehört zu den bedeutendsten Vertretern der jungen Generation von Ausnahmepianisten. Ihre Interpretationen wurden mit zahlreichen internationalen Prämierungen gewürdigt, darunter dem Sonderpreis als beste polnische Pianistin beim XV. Internationalen Frédéric-Chopin-Wettbewerb in Warschau. Konzerteinladungen führten sie bislang u.a. in die Philharmonie Essen, das Münchner Künstlerhaus sowie die Nationalphilharmonie Warschau. 2016/17 wird sie in der Tonhalle Zürich sowie im Wiener Musikverein debütieren. Sie ist regelmäßig zu Gast bei internationalen Festivals, wie dem MDR Musiksommer, dem Liszt Festival Raiding, dem Bodenseefestival, dem Internationalen Pianistenfestival in Böblingen, dem Chopin-Festival in Garming, dem Bayreuther Osterfestival, dem Musikfestival Klosterkonzerte Maulbronn, dem Meranofest in Italien sowie dem Lappland Piano Festival. Darüber hinaus gibt Aleksandra Mikulska Rezitals in ganz Europa und konzertiert mit Orchestern in Deutschland, Österreich, Belgien, Italien, Polen und der Schweiz.

1981 in Warschau geboren, bildeten der Besuch einer Hochbegabtenklasse am nationalen Musiklyceum "Karol Szymanowski", mehrfache Förderpreise des polnischen Staates sowie zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben den Grundstein für die hochkarätige internationale Ausbildung der jungen Pianistin. Aleksandra Mikulska studierte bei Peter Eicher an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Studienbegleitend sammelte sie wertvolle Impulse bei internationalen Meisterkursen. Nach ihrem mit Auszeichnung absolvierten Studium zog es sie an die Eliteakademie "Accademia Pianistica Internazionale - Incontri col maestro" in Imola (Italien). Ihre Ausbildung vervollkommnete sie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, an der sie 2010 ihr Konzertexamen ablegte.

Aleksandra Mikulska vereint die drei musikalischen Traditionen der Länder Polen, Deutschland und Italien zu einem einmaligen, persönlichen und unverwechselbaren Stil. Ein Schwerpunkt ihres künstlerischen Wirkens liegt in der Verbreitung der Musik der großen Komponisten ihrer Heimat. Aleksandra Mikulska ist Präsidentin der "Chopin-Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland e.V." in Darmstadt und stellvertretende Vorsitzende der "Deutsch-Polnischen Gesellschaft Landesverband Baden Württemberg".

**Auf dem Programm stehen 3 große Musikernamen des 19. Jahrhunderts:
Ludwig van Beethoven, Frederic Chopin und Franz Liszt**